

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 33 (1931)

Heft: 1-2: Festgabe zum siebzigsten Geburtstag von Prof. Dr. Hans Lehmann, Direktor des Schweiz. Landesmuseums

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Turniersattel aus Schaffhausen
im Schweizerischen Landesmuseum
und ähnliche für das „Gestech im hohen Zeug“ des
15. Jahrhunderts.

Von *E. A. Geßler*, Zürich.

Nach Abschluß des Vertrags von Straßburg zwischen den West- und Ostfrankenreichen König Karl des Kahlen und Ludwigs des Deutschen im Jahre 841 erfahren wir zum ersten Male von ritterlichen Spielen, die eine geübte Reiterei voraussetzten. Der Geschichtsschreiber Nidhard¹⁾ schildert diese Sache anschaulich: «Zur Leibesübung stellen sie öfters Kampfspiele an, dann kamen sie auf geeignetem Platze zusammen, indem die übrige Menge zuschaute, stürzten erst gleichstarke Scharen von Sachsen, Basken, Austrasiern und Bretagnern wie zum Kampf in schnellem Lauf gegeneinander; darauf wendete ein Teil ihre Rosse, sich mit Schilden deckend, und suchten sich vor dem Angriff der Gegner durch die Flucht zu retten, während diese die Fliehenden verfolgten. Zuletzt stürmen beide Könige mit den Auserlesenen unter ungeheurem Geschrei, in gestrecktem Laufe die Lanzen schwingend, gegeneinander, und bald von dieser, bald von jener Seite zur Flucht sich wendend, ahmt man den wechselnden Kampf der Schlacht nach. An solchem Schauspiele bewunderte man adligen Mut und gegenseitiges Maßhalten, denn ungeachtet der großen Menge und der verschiedenen Völker hat keiner den andern verletzt oder Schimpfliches erwiesen.»

Wir haben in diesen Schilderungen regelrechte Kampfspiele, wie die «Fantasia» der Araber, vor uns, Scheinkämpfe der Reiterei. Von Turnier im späteren Sinn ist keine Rede. Das von Chronisten, Heraldikern und Schreibern der Turnierbücher des 15. und 16. Jahrhunderts immer wieder erwähnte «erste Turnier» in Deutschland aus dem Jahr 938, abgehalten zu «Meydenburg» (Magdeburg) in Sachsen hat nie stattgefunden, das eigentliche Turnierwesen in seinen An-

¹⁾ Nidhardi, Historiarum libri IV. C. 6. 814—843. Mon. Germ. SS. II. 649—72. SS. R. G. ed. II. 1870. — Max Jähns, Handbuch einer Geschichte des Kriegswesens von der Urzeit bis zur Renaissance. Leipzig 1880, S. 534. — San Marte (Al. Schulz), Zur Waffenkunde des älteren deutschen Mittelalters. Quedlinburg und Leipzig 1867, S. 171.